

Editorial

esperanto – Arbeiten in Vielfalt

Sehr geehrte Arbeitgeber:innen in Herne,

in der aktuellen Ausgabe unseres Arbeitgeber-Newsletters haben wir gleich zwei Erfolgsgeschichten zu berichten. Darüber freuen wir uns, denn gute Nachrichten sind besonders in Zeiten von Krisen wichtig.

Der anhaltende Ukraine-Krieg und die in Herne eintreffenden Geflüchteten sind für unseren Fachdienst ein dringliches Thema, weil wir auf die Bedarfe der Menschen reagieren und diese unterstützen wollen. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 4.

Des Weiteren stellt sich Ihnen die motivierte Widad Atouani vor, die seit 2017 in Herne lebt und auf der Suche nach einer Anstellung ist.

Haben Sie Fragen, Anregungen oder Kritik zu unserem Newsletter? Rufen Sie gerne an oder schreiben Sie eine E-Mail.

Caritasverband Herne e.V.
Fachdienst für Integration
und Migration
Kim Schmitz, 02323 92960 - 97
fim@caritas-herne.de

Caritasverband
Herne e.V.



Erfolgsgeschichte

Amadou Kandji ist Schweißer – im Senegal, in Italien und in Deutschland



Amadou Kandji eingearbeitet von den Caritas-Mitarbeiterinnen Lisa Minonne und Pia Steinhauer.

Der Neustart in einem anderen Land ist häufig von einer Umorientierung auf dem Arbeitsmarkt begleitet.

Dass es auch anders laufen kann, zeigt die Geschichte von Amadou Kandji: Der 51-Jährige machte seinerzeit im Senegal eine Ausbildung zum Schweißer. Auf der Suche nach besseren Arbeitsbedingungen verließ er im Alter von 30 Jahren sein Heimatland und zog nach Italien. Dort schlug er sich anfangs mit Gelegenheitsjobs durch, bis ihm der Sprung zurück in seinen erlernten Beruf gelang und er wieder als Schweißer arbeitete. 13 Jahre lang lebte er in Italien und sammelte dort Berufserfahrung, bevor er sich entschloss, seine Wahlheimat zu verlassen, und 2018 in die Bundesrepublik einreiste. Sein Wunsch war es, weiterhin als Schweißer arbeiten zu können. Er qualifizierte sich 2021 durch eine Maßnahme, an der er erfolgreich teilnahm, um auch in Deutschland als Schweißer zu arbeiten. „Ich habe keinen anderen Berufswunsch. Wenn ich schweiße, bin ich zufrieden, weil das meine Arbeit ist.“

Der Weg bis hierhin war nicht immer einfach. Kaum vorhandene Deutschkenntnisse waren zu Beginn die größte Hürde, aber Amadou Kandji ließ sich nicht unterkriegen. Er nahm Kontakt zum Caritasverband in Herne auf, wo er eine Ansprechpartnerin hatte, mit der er sich auf Italienisch unterhalten konnte. Lisa Minonne vermittelte Amadou Kandji schließlich in das Projekt „Zukunft Plus“, wo Pia Steinhauer ihn bei der Suche nach Arbeit unterstützte. Mit Erfolg: Seit Februar 2022 arbeitet Amadou Kandji wieder in Vollzeit als Schweißer. Dass er jeden Tag 75 km pendeln muss, um zu seiner Arbeitsstätte zu gelangen, stört ihn nicht. Ebenso wenig wie der Umstand, dass er sich einen eigenen PKW leisten musste, um die Arbeitsstelle antreten zu können. „Das Schweißen ist wie meine Berufung. Eine andere Arbeit wäre nichts für mich.“ Amadou Kandji wirkt glücklich. In Deutschland traf er auf bessere Arbeitsbedingungen und bessere Bezahlung als in Italien oder im Senegal. Es gefällt ihm, dass in Deutschland vieles sehr organisiert und strukturiert ist. „Ich möchte Lisa Minonne und Pia Steinhauer und dem gesamten FIM-Team danke sagen für die Hilfe.“ Lisa Minonne ist es wichtig, zu betonen: „Amadou Kandji war von Anfang an ehrgeizig, flexibel und hat motiviert für seine Zukunft gekämpft. Wir freuen uns, dass wir ihn unterstützen konnten.“

Omar Alharby arbeitet als Gesundheits- und Krankenpfleger



Omar Alharby und Pia Steinhauer vor dem Caritas Centrum an der Schulstraße in Herne.

Omar Alharby stellen wir Ihnen 2020 das erste Mal in unserem Arbeitgeber-Newsletter vor. Seinerzeit wohnten der gebürtige Syrer und seine Frau erst seit einem Jahr in Herne. Die ersten vier Jahre nach der Flucht verbrachte die Familie in Sachsen. Omar Alharbys großer Wunsch war es, wieder in seinem Beruf arbeiten zu können. Der gelernte Krankenpfleger arbeitete in seiner syrischen Heimatstadt Al-Hasaka in einem Krankenhaus. Eingesetzt wurde er in der Chirurgie der Notaufnahme, der Dialyse und in der OP-Assistenz. Neben dieser Tätigkeit war Omar Alharby mit einem Medikamenten-Großhandel selbstständig und belieferte in Al-Hasaka Apotheken und Krankenhäuser mit Medikamenten.

In Deutschland musste Omar Alharby wieder bei null starten. Um beruflich Fuß zu fassen, stellte er einen Antrag auf Anerkennung zum Gesundheits- und Krankenpfleger. Erschwerend kam hinzu, dass Omar Alharby aufgrund der Flucht keinerlei Zeugnisse oder Zertifikate vorlegen konnte, die seinen beruflichen Werdegang dokumentieren. Voraussetzung für die Berufsankennung in Deutschland war, neben nachweislich soliden Deutschkenntnissen, das Absolvieren eines Anerkennungslehrgangs. Es folgte ein sechswöchiger Lehrgang im Juli 2021, der mit einer theoretischen Prüfung abgeschlossen werden musste. Besonders herausfordernd gestaltete sich das Erlernen der medizinischen Fachsprache auf Deutsch. Aufbauend auf

den Theorieanteil, absolvierte er in einem Klinikum in Dortmund ein Praktikum, das mit einer praktischen Prüfung abgeschlossen wurde. Beide Prüfungsteile bestand Omar Alharby erfolgreich und war ab diesem Zeitpunkt berechtigt, sich in Deutschland als Gesundheits- und Krankenpfleger zu bewerben. Pia Steinhauer vom Caritasverband Herne unterstützte ihn bei seinen Bewerbungsaktivitäten, die schnell von Erfolg gekrönt waren. Seit November 2021 geht Omar Alharby einer Vollzeitbeschäftigung in einem Herne Krankenhaus nach. Die Arbeit macht ihm Spaß, und er fühlte sich vom ersten Tag an wohl im Stationsteam.

Das nächste Ziel hat er bereits angepeilt: eine Fortbildung zum Anästhesiepfleger. „Ich mag die Herausforderung. Ich möchte immer Neues lernen.“

Schon gewusst?

Arbeitssuchende in Syrien orientieren sich bei der Berufswahl vor allem an der Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt. Eine individuelle Berufswahl unter Berücksichtigung der eigenen Fähigkeiten oder Interessen ist unüblich. Um sich auf dem

Fußpflegerin und Masseurin gesucht? Widad Atouani

Die sympathische Widad Atouani lebt seit fast sieben Jahren in Deutschland, nachdem sie ihre Heimat Tunesien im November 2015 verlassen hatte. Anfangs wohnhaft im Saarland, wohnt sie seit November 2017 mit ihrer Tochter in Herne und möchte hier auch beruflich Fuß fassen.

Neben sehr guten Deutschkenntnissen kann Widad Atouani eine Ausbildung zur medizinischen und kosmetischen Fußpflegerin vorsehen. Weitergebildet hat sie sich zudem im Bereich der Nagelmodellage und Wellness-Massage.

deutschen Arbeitsmarkt zurechtzufinden, kann eine Beratung unterstützen, die eigenen Kompetenzen und Potenziale kennenzulernen. Auch Praktika sind gute Möglichkeiten, um Sicherheit bei der Berufswahl zu erlangen.

Quelle: Fakha, Khaled: IQ Netzwerk, Informationsblatt zu Berufsbildungssystem und Arbeitsmarkt in Syrien, 2017.



Widad Atouani

Widad Atouani sucht vorerst eine Teilzeit-Stelle, die sie gerne auf eine Vollzeit-Beschäftigung ausweiten möchte, sobald ihre Tochter im Sommer 2023 eingeschult wird.

Sprachlich ist die 33-Jährige breit aufgestellt: Neben ihren Muttersprachen Arabisch und Französisch spricht sie Deutsch und Englisch.

Berufserfahrung hat Widad Atouani in einem ganz anderen beruflichen Zweig. Nach dem Abitur in Tunesien arbeitete sie fünf Jahre in der Qualitätskontrolle einer deutschen Autofabrik.

Widad Atouani möchte noch einmal neu durchstarten. Wir wünschen ihr dabei viel Erfolg!



Rezept für Tunesisches Couscous

Widad Atouani kocht gerne Gerichte aus ihrer Heimat. Hier teilt sie mit uns das Rezept für Couscous, ein traditionelles tunesisches Gericht.

Zubereitung

Schneiden Sie das Fleisch in mundgerechte Stücke. Sollten Sie das Gericht mit Tintenfisch zubereiten, können Sie ihn kleinschneiden oder auch am Stück lassen. Ganz nach Geschmack.

Waschen Sie das Gemüse. Schälen und schneiden Sie die Kartoffeln und Möhren. Hacken Sie die Zwiebel in kleine Stücke. Schneiden Sie den Kürbis in grobe Stücke. Die Paprika können sie komplett zu Ihrem Gericht hinzufügen oder grob klein schneiden. Je nach Geschmack.

Erhitzen Sie das Öl in einem Topf und braten die Zwiebel an. Braten Sie anschließend das Fleisch rundherum an. Geben Sie das Gemüse und die Kichererbsen in den Topf. Geben Sie das Tomatenmark hinzu und braten es mit an. Geben Sie ca. 250 ml Wasser hinzu. Würzen Sie nun mit Salz, schwarzem und rotem Pfeffer, Kurkuma und Rasl el Hanout. Nun geben Sie das restliche Wasser hinzu und garen Fleisch und Gemüse in der Soße.

Sollte das Fleisch bereits durchgegart sein, nehmen Sie es aus der Soße heraus und stellen es abgedeckt beiseite. Bereiten Sie nun den Couscous nach Packungsanleitung zu.

Haben Sie einen Dampfgarer, feuchten Sie den Couscous mit etwas Wasser an und geben diesen in den Dämpfeinsatz Ihres Topfes. Garen Sie den Couscous im Dämpfeinsatz über der köchelnden Soße mit dem Gemüse und dem Fleisch/Fisch. Geben Sie den Couscous abschließend in eine Schüssel und übergießen ihn mit der fertigen Soße. Richten Sie Gemüse und Fleisch/Fisch auf dem Couscous an.

Guten Appetit!

Zutaten für 4 Personen

(alles erhältlich im Supermarkt)

- 400 g Couscous
- 500 g Lammfleisch (oder nach Geschmack: Tintenfisch, Hähnchenfleisch, Kalbfleisch)
- Ca. 2-3 Kartoffeln (je nach Größe)
- 1 Zwiebel
- Ca. 100g Kürbisfleisch (z.B. Hokkaido)
- 1 grüne Spitzpaprika
- 1 rote Spitzpaprika
- 2 Möhren
- 1 EL Kichererbsen
- 1TL Salz
- 1 EL Ras el Hanout (Gewürz)
- 1 EL Kurkuma
- 2 EL arabischer Harissa (Gewürzpaste, wenn man scharf essen möchte)
- 1 Prise schwarzer Pfeffer
- Roter Pfeffer, nach Geschmack
- 1 EL Tomatenmark
- 1 EL Sonnenblumenöl oder Olivenöl
- 500-750 ml Wasser

Wenn vorhanden: Ein Topf mit Dämpfeinsatz



Unterstützung

Unsere Unterstützung für ukrainische Geflüchtete in Herne

2015 kam es aufgrund des Konfliktes in Syrien zu einem großen Zuzug von Geflüchteten, der unsere Gesellschaft vor große Herausforderungen gestellt hat. Vom anfänglichen Ankommen und Orientieren bis hin zur Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt der Caritasverband die Menschen, die zu uns kommen.

Fast sieben Jahre sind vergangen, seit die ersten Geflüchteten aus Syrien bei uns eintrafen. Seit dem 24.02.2022 sorgt der Krieg in der Ukraine wieder für Herausforderungen und Fragen. Wie können wir uns für die Menschen konkret, effektiv und unbürokratisch einsetzen?

Mithilfe von Spenden konnte der Caritasverband Willkommens-Tüten packen, die Geflüchtete mit dem Notwendigsten, wie zum Beispiel Hygieneartikeln, aber auch mit Informationen zur Ankunft in Herne, versorgen. Zudem konnten wir mittels Spenden im März Regale und Kleiderstangen besorgen, um die Herrichtung des Kleiderladens in der Flüchtlingsunterkunft in der Ackerstraße zu unterstützen. Um die Auslastung der vorhandenen städtischen Flüchtlingsunterkünfte

zu ergänzen, wurde im April die Janosch-Schule in Herne-Baukau zur Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete aus der Ukraine hergerichtet. Gemeinsam mit dem DRK, das die Einrichtungsleitung übernimmt, unterstützt der Caritasverband mit der sozialen Betreuung und Beratung die Menschen vor Ort und kümmert sich um die Begleitung der dort tätigen Ehrenamtlichen.

Da nicht absehbar ist, wann die ukrainischen Geflüchteten in ihre Heimat zurückkehren können oder wollen, ist für Sie als Arbeitgeber:innen sicher interessant: **Menschen, die aus der Ukraine nach Deutschland geflüchtet sind, dürfen sofort nach ihrer Ankunft ohne Einschränkung einer beruflichen Tätigkeit nachgehen.**

Aufgrund der Massenstrom-Richtlinie erhalten sie schnell und unbürokratisch einen Aufenthaltstitel und Zugang zum Arbeitsmarkt.

Rufen Sie uns gerne an oder schreiben Sie uns eine E-Mail, wenn Sie Fragen rund um die Einstellung von geflüchteten Menschen haben, ganz gleich welcher Herkunft.

Pia Steinhauer **02323/92960-931**,
p.steinhauer@caritas-herne.de
oder Tim Wagener **02323/92960-25**,
t.wagener@caritas-herne.de



Vorbereitete Willkommens-Tüten für Geflüchtete aus der Ukraine.

Ausblick

Die nächste Ausgabe von esperanto erscheint im Dezember 2022.

Impressum

Herausgeber:
Caritasverband
Herne e.V.
Schulstr. 16
DE-44623 Herne

Tel.: +49 2323 92960-97
fim@caritas-herne.de
www.caritas-herne.de

Erscheinungsdatum: Juni 2022

Redaktion: Kim Schmitz
Gestaltung: Benjamin Rill
Fotos: Caritasverband Herne e.V., privat

Im Auftrag des Caritasverbandes Herne e.V.

Vorstand: Ansgar Montag
Vorsitzender Caritasrat: Dr. Alexander Sturm
Sitz des Vereins: Herne
Vereinsregister: AG Bochum VR 20115

GEFÖRDERT DURCH:

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

